

Betr.: Stundenkürzung

Die völlig unverständliche Absicht der Frau BM Elisabeth Gehrler, sowohl in der AHS-Unterstufe und der Hauptschule, sowie in der AHS-Oberstufe je eine Wochenstunde Physik zu streichen, führte zu heftigen, aber - wie zu befürchten ist - nutzlosen Protesten.

Die Österreichische Physikalische Gesellschaft hielt am 7.4. eine Pressekonferenz ab, bei der Prof. Skalicky, Rektor der TU Wien, sehr deutlich vor dieser Kürzung warnte. In ähnlicher Weise äußerten sich die steirischen Technikrektoren: Es müssten "Kinder und Jugendliche zu naturwissenschaftlich-technischen Belangen stärker hin- und nicht weggeführt werden."

Der Protest der ÖPG und des Fachausschuss Lehrkräfte an Höheren Schulen wurde im Ministerium deponiert, u.a. schrieb der ÖPG-Vorstand: "Die Physik liefert einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis unseres Weltbildes, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur und ein wesentlicher Teil der Allgemeinbildung. Die Beschäftigung mit Physik fördert systemorientiertes und vernetztes Denken in jungen Menschen und lehrt Strategien für Problemlösungen zu entwickeln. Daher stellt die Ausbildung unserer Jugend in Physik eine wesentliche Grundlage für die Allgemeinbildung in einer modernen zukunftsorientierten Gesellschaft dar."

Der ÖPG-Fachausschuss Lehrkräfte an Höheren Schulen schrieb:

"Die OECD fordert verstärkte mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung und testet diese in den Studien PISA 2000, PISA 2003 (Mathematik) und PISA 2006 (Naturwissenschaften und Informatik-ontechnik). Als Maßstab werden nicht Spezialkenntnisse sondern eine breite Allgemeinbildung und die Fähigkeit zum Umgang mit Information herangezogen. Das Spitzenreiterland Finnland möchte seine Stellung im oberen Viertel behalten. Österreich setzt seinen Platz im oberen Mittelfeld aufs Spiel.

Die vor zwei Jahren in Kraft gesetzten und auf Kompetenzerwerb abgestimmten Lehrpläne mit Betonung des unverzichtbaren Kernstoffs werden in der 2. Klasse (und damit insgesamt) undurchführbar. Es wird ein 1-Stundenfach eingeführt, dessen pädagogische Wirkungslosigkeit evident ist. In Klassen mit Schülerzahlen über 30, wie sie heute in der AHS-Unterstufe üblich sind, kann im Lauf einer Stunde pro Woche kein Experimentieren der Schüler - im Lehrplan gefordert! - systematisch erfolgen. Dies ist umso bedauerlicher, als in diesem Alter die Neugierde der Kinder in naturwissenschaftlicher Richtung sehr groß ist.

Sie bedeutet eine Benachteiligung der Mädchen, da für viele von ihnen die Schule jener Ort ist, an dem sie technisch-naturwissenschaftliche Erfahrungen sammeln und Kompetenzen und Interesse entwickeln können. Österreich hat auf diesem Gebiet im internationalen Maßstab ein eklatantes Defizit. Es werden Maßnahmen zur Erreichung der gleichen Chancen von Frauen und Männern konterkariert.

Da in der Unterstufe schwer wiegende Entscheidungen zur künftigen Berufsorientierung fallen, wird sich die offensichtliche Abwertung des naturwissenschaftlichen Bereichs mit ent-

sprechender Verzögerung bei der Berufswahl auswirken. Länder, die wie z.B. Irland bisher den naturwissenschaftlichen Bereich in der Schule wenig gefördert haben, klagen über Mangel an qualifizierten Kräften vor allem im technischen Bereich."

Die Leitung des Projekts IMST² hat ebenfalls in einer sehr detaillierten Stellungnahme die geplante Stundenkürzung kritisiert und vor der Entmutigung jener aktiven und engagierten Lehrkräfte gewarnt, die durch fächerverbindenden Laborunterricht Synergien genutzt haben. Diese Bemühungen werden aber durch die Kürzungen in der Normstundentafel gefährdet.

Von den zahlreichen Protesten sei hier der Brief der Arbeitsgemeinschaftsleiter Physik an AHS abgedruckt:

An
Frau BM Elisabeth Gehrler
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst
Minoritenplatz 5
1010 WIEN

23.4.2003

Die österreichischen Physiklehrerinnen und Physiklehrer an AHS stellen mit Bestürzung die geplante starke Kürzung der Physikstunden fest und wollen ihre Bedenken durch folgende Argumente untermauern:

- *Wettbewerbsnachteile für unsere Jugend - insbesondere der Mädchen - werden durch die Stundenkürzung vorprogrammiert. Die stark eingeschränkten Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit Physik und angewandter Physik senken die Motivation, technische Berufe zu ergreifen.*
- *Massive Einschränkung der Studierfähigkeit für naturwissenschaftlich-technische Studien, wie auch für das Medizinstudium.*
- *Die nicht zukunftsorientierten Einsparungen führen zu einer Abwertung des Bildungsgutes. Insbesondere führt eine Stundenreduktion innerhalb der Naturwissenschaften zu einer nachhaltigen Gefährdung des Hochtechnologiestandortes Österreich. (Zitat von Doz. P. Krempel, AVL Graz)*
- *Nur ein florierender Wirtschaftsstandort bildet die Basis für die zweifellos notwendige Förderung von bildenden und musischen Künsten, als auch der Weiterentwicklung des medizinischen Fortschrittes.*

Wir fordern deshalb die Rücknahme dieser folgenschweren Kürzungen.

Gezeichnet von den Landesarbeitsgemeinschaftsleitern für Physik an AHS.

*OStR Mag. Theodor Duenbostl (Wien) eh.
Prof. Mag. Walter Rigger (Vorarlberg) eh.
OStR Mag. Günther Lechner (Tirol) eh.
Prof. Mag. Dr. Erich Reichel (Steiermark) eh.
Prof. Ing. Mag. Georg Lindner (Salzburg) eh.
Prof. DI Mag. Erik Diewald (Oberösterreich) eh.
Dir. Mag. Rupert Zeitlhofer (Niederösterreich) eh.
Prof. Mag. Josef Gröchenig (Kärnten) eh.
Prof. Mag. Walter Grafl (Burgenland) eh.*